

AGB

Schulung Jesus Diakonie
Bibel Evangelisation

Arbeitsgemeinschaft Beratung
der Brüdergemeinden

aktuell 04/11
Gemeinschaft Glaube

Einladung zum

Inspirationstag Evangelisation

am 21. Mai 2011

Um neue Ideen für die Evangelisation in den Gemeinden zu bekommen und zur Weiterentwicklung der evangelistischen Arbeit in der AGB planen wir am 21. Mai 2011 einen **Inspirationstag Evangelisation**, zu dem wir alle herzlich einladen, die mit uns nach neuen Wegen zu den Menschen suchen.

Wir wollen...

- Inspiration von oben bekommen, indem wir auf Gottes Wort hören
- Inspiration von außen bekommen, indem wir uns von Fachleuten beraten lassen
- Inspiration aus den Gemeinden bekommen, indem wir fragen, was Gemeinden brauchen
- Inspiration von weltweiten Erfahrungen aufnehmen, indem wir hinschauen, wie Gott wirkt
- Inspirationen, die wir vom „Church-Planting-Movement“ bekommen haben auswerten und fragen, wie diese in Deutschland umsetzbar sind.

Das Treffen findet am Samstag, dem
21.5.2011, von 10 bis 16 Uhr
im Forum Wiedenest statt,

Als Impulsgeber werden dabei sein:
Jürgen Walter, Dr. Gerd Goldmann, Dr. Markus Wagner u.a.



Zur Vorbereitung des Inspirationstages Evangelisation, zu dem wir am 21.5.2011 herzlich einladen, wurde bei der Jahresversammlung ein Brainstorming durchgeführt. Die Blitzabfrage brachte bereits erste nachdenkswerte Anregungen, die bei dem Inspirationstag weiter entwickelt werden sollen.

Mehrheitlich wünschen sich die Gemeinden neue Ideen für die Evangelisation, sowie Schulung und Begleitung in dem Prozess, missionarische Gemeinde zu werden. Wiederholt kam auch die Anregung, Team-Einsätze durchzuführen, um den Gemeinden beim Evangelisieren zu helfen. Gefragt wurde auch, ob es nicht in jeder Region ein Missionsteam geben könnte, das Einsätze in den Gemeinden durchführt. Ermutigt hat uns, dass wir mit unseren Angeboten für Evangelisation offensichtlich nicht an den Bedürfnissen der Gemeinden vorbeigehen. So wurden als beste und wirksamste evangelistische Aktionen neben ProChrist und gästeorientierten Gottesdiensten die Ausstellung Weltreligion und die Bibelausstellung genannt.

Weil Gottes Ordnungen gut sind Jahresversammlung der AGB

110 Teilnehmer aus 52 Gemeinden konnte Hartmut Groß (Lengenfeld), Vorsitzender des AGB-Vorstands, am Samstag, den 2. April in Haiger zur Jahresversammlung der AGB begrüßen. Schwerpunktthema des Treffens war „Ethische Leitlinien vermitteln“.

Hans-Joachim Trübner (Hammermühle bei Nümbrecht) zeigte anhand von Römer 12,1-2 auf, wie wir als Christen unter der Gnade leben sollen. „Auch wenn wir nicht mehr unter dem Gesetz sind, dürfen wir noch lange nicht wie Gesetzlose handeln“. Unter dem Thema „Lasst Euch nicht gleichschalten“ machte er deutlich, dass, wer mit dem Zeitgeist schwimmt, zusehends an Kontur und geistlicher Vollmacht verliert. Gefragt sind Christen mit Rückgrat. „Die Sehnsucht nach solchen Typen ist heute größer denn je.“



Ralf Kaemper (Altena-Dahle) wies auf die Gefahr einer „neuen totalitären Religion“ hin, die im Namen der Toleranz die Toleranz abschafft und „neue Werte“ für alle verbindlich machen will. Die „neuen Werte“ sind besonders im Bereich der gesellschaftlichen Gleichheit (Gleichstellung) zu finden. Auch die Vielfalt (Pluralität) von wichtigen Themen kann das Evangelium aus dem Zentrum verdrängen.

Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden K.d.ö.R.
AGB-Verwaltungsstelle, Schiebestraße 32 - 04129 Leipzig - Telefon 0341-9015210 - Fax 0341-9015211
info@agb-online.de; www.agb-online.de. Spar- und Kreditbank Bad Homburg BLZ 500 921 00 Konto 400 009.

Eine besondere Gefahr stellt das Umdeuten von biblischen Aussagen dar. Bei der Auslegung biblischer Aussagen muss der Text selber sichtbar bleiben und darf nicht ins Gegenteil verkehrt werden.

Markus Schäller (Oberlungwitz), Referent für Schulung und Theologie der AGB, wies darauf hin, wie wichtig es ist, ethische Fragen aus dem Blickwinkel des Evangeliums zu betrachten. „Ich bin Kind Gottes - mein guter Vater will, dass ich gut am Ziel ankomme.“ Eine Ethik, die nicht aus der Gnade lebt, wird schnell gesetzlich. Markus Schäller entfaltet Prinzipien, die für die Vermittlung für ethischen Normen hilfreich sind. Die Gemeinde soll nicht einfach Spiegelbild der Welt sein. Wir sind zwar zugleich Sünder und Heilige. Aber ein Christ, der dauerhaft in Sünde lebt, muss darauf angesprochen werden. In einer Zeit ethischer Willkür und Konsensmoral ist es wichtig, Grenzen und Konsequenzen aufzuzeigen. Die negativen Folgen von Sünde lassen sich manchmal sogar statistisch belegen. Weil Gottes Ordnungen gut sind, sind sie auch lebensstauend und heilsam für uns.

Vier Gemeinden wurden neu in die AGB aufgenommen: die Gemeinde Gusternhain (Westerwald) mit ca. 180 Gemeindegliedern ist seit vielen Jahren mit der AGB verbunden, wie auch die Gemeinde Kirchen/Sieg. Mit etwa 200 Gemeindeglieder ist sie ebenfalls eine große Gemeinde, die den Anschluss an die AGB sucht. Die Gemeinde Olpe war bisher Tochtergemeinde der Gemeinde Bergneustadt-Wiedenest. Sie wagen jetzt mit 65 Gemeindegliedern den Schritt in die Selbstständigkeit. Die Gemeinde Gerressen (Windeck/Sieg) gehört bereits zum BEFG. Die rund 30 Gemeindeglieder schließen sich jetzt aber der AGB an, weil es zur Arbeitsgemeinschaft schon lange gewachsene Beziehungen gibt. Auch das Thema „Gemeindegründung“ stand wieder auf dem Programm der Jahresversammlung. So stellte Stephan Pues das Projekt Frankfurt-Bornheim vor. Nach dreijähriger Vorbereitungszeit startet dort ein Team von 10 Personen in Zusammenarbeit mit der AGB eine Gemeindegemeinschaft.



Veit Claesberg, Jugendreferent in Wiedenest, wurde der Jahresversammlung in seiner neuer Funktion vorgestellt. Zum November 2012 hat ihn der AGB-Vorstand als stellvertretenden Geschäftsführer der AGB neben Reinhard Lorenz berufen.

Auch das Team der **Ruhrstadtinitiative** stellte sich vor. Mit vier Mitarbeitern unterstützen sie kleiner werdende Gemeinden im Ruhrgebiet.

Frank Fornaçon (Kassel) überbrachte das Grußwort des Präsidiums des Bundes. Er betonte die Wichtigkeit des Zusammenstehens im Bund angesichts des gemeinsamen Auftrags. „Wir brauchen einander als Korrektiv und Herausforderung.“

Martin Flache (Herborn) verabschiedete die Teilnehmer und richtete den Blick auf die Größe Gottes: Weil Seine Liebe viel größer ist, als wir es jemals erfahren können und er viel mehr tun kann, als wir erwarten, deshalb können wir seine Hilfe und sein Wachstum auch für unsere Gemeinden erwarten.

Ralf Kaemper (AGB)